



60/2016 – 31. März 2016

Internationaler Warenverkehr im Jahr 2015

Die Haupthandelspartner der EU 2015: bei den Ausfuhren die Vereinigten Staaten, bei den Einfuhren China

Dennoch überwiegt der Handel zwischen den Mitgliedstaaten

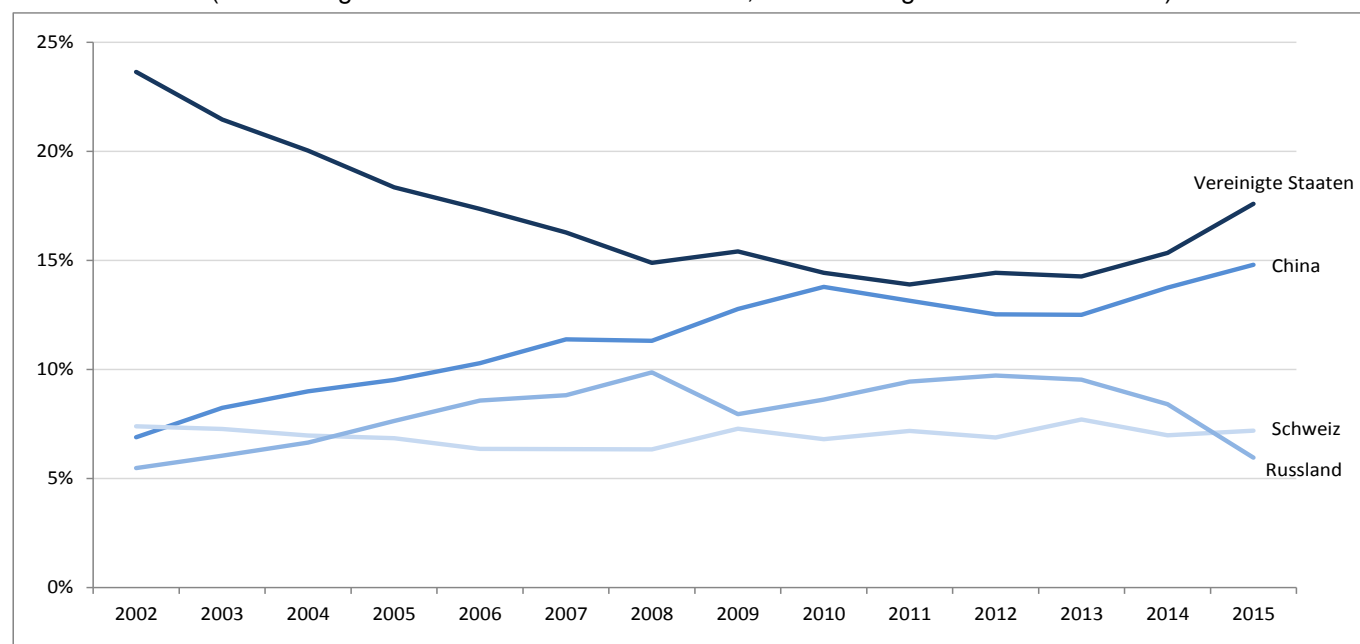
Im Jahr 2015 blieben die **Vereinigten Staaten** (619 Mrd. Euro bzw. 18% des gesamten Warenverkehrs der EU) und **China** (521 Mrd. bzw. 15%) die zwei wichtigsten Handelspartner der **Europäischen Union (EU)** im Warenverkehr, mit deutlichem Vorsprung vor der **Schweiz** (253 Mrd. Euro bzw. 7%) und **Russland** (210 Mrd. bzw. 6%).

Allerdings zeigen die während der letzten Jahre beobachteten Entwicklungen für diese Haupthandelspartner der EU ein höchst unterschiedliches Bild. Nach einem erheblichen und nahezu stetigen Rückgang bis zum Jahr 2011 ist der Anteil der **Vereinigten Staaten** am Gesamtwarenverkehr der **EU** wieder angestiegen und erreichte im Jahr 2015 18%. Der Anteil **Chinas** hat sich von 7% im Jahr 2002 auf 15% im Jahr 2015 verdoppelt. Seit 2013 ist der Anteil **Russlands** am gesamten EU-Warenverkehr stark zurückgegangen und betrug 6% im Jahr 2015. Der Anteil der **Schweiz** blieb in gesamten Zeitraum nahezu unverändert bei 7%.

Im Jahr 2015 stellten Maschinen und Fahrzeuge, sonstige bearbeitete Waren und chemische Erzeugnisse die wichtigsten Warengruppen im internationalen Handel der **EU** mit der übrigen Welt dar.

Diese Daten werden von **Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union**, herausgegeben. Eine Auswahl an [Infografiken](#) zum internationalen Warenverkehr ist auf der Eurostat-Webseite ebenfalls verfügbar.

Die Haupthandelspartner der EU, 2002 - 2015
(Anteil am gesamten Extra-EU-Warenverkehr, auf Grundlage des Handelswertes)



Deutschland ist das wichtigste Ausfuhrbestimmungsland für die Mehrzahl der Mitgliedstaaten

Für fast alle EU-Mitgliedstaaten war im Jahr 2015 bei den Warenausfuhren der wichtigste Handelspartner ein anderer Mitgliedstaat der Europäischen Union. Ausnahmen waren **Deutschland**, **Irland** und das **Vereinigte Königreich** (mit den Vereinigten Staaten als wichtigstem Ausfuhrbestimmungsland), **Litauen** (Russland) und **Schweden** (Norwegen).

Die Ausfuhren einiger Mitgliedstaaten gingen zumindest zu einem Viertel in ein einziges Partnerland. Für die **Tschechische Republik** (32% der Warenausfuhren), **Österreich** (29%), **Ungarn** (28%) und **Polen** (27%) war das wichtigste Partnerland **Deutschland**, für **Portugal** hingegen **Spanien** (25% der Warenausfuhren). Insgesamt stellte **Deutschland** für 16 Mitgliedstaaten das wichtigste und für 22 Mitgliedstaaten eines der drei wichtigsten Bestimmungsländer für Warenausfuhren dar.

Im Extra-EU-Handel, d. h. im Handel mit Nicht-EU-Ländern, waren die drei wichtigsten Bestimmungsländer für EU-Ausfuhren die **Vereinigten Staaten** (21% aller Extra-EU-Ausfuhren), **China** (10%) und die **Schweiz** (8%).

Warenausfuhren der EU-Mitgliedstaaten: die drei Haupthandelspartner, 2015 (auf Grundlage des Handelswerts)

	Wichtigster Handelspartner	%	Zweitwichtigster Handelspartner	%	Drittwichtigster Handelspartner	%
EU*	Vereinigte Staaten	21	China	10	Schweiz	8
Belgien	Deutschland	17	Frankreich	15	Niederlande	11
Bulgarien	Deutschland	13	Italien	9	Türkei	9
Tschechische Republik	Deutschland	32	Slowakei	9	Polen	6
Dänemark	Deutschland	18	Schweden	12	Vereinigte Staaten	8
Deutschland	Vereinigte Staaten	10	Frankreich	9	Vereinigtes Königreich	7
Estland	Schweden	19	Finnland	16	Lettland	10
Irland	Vereinigte Staaten	24	Vereinigtes Königreich	14	Belgien	13
Griechenland	Italien	11	Deutschland	7	Türkei	7
Spanien	Frankreich	16	Deutschland	11	Vereinigtes Königreich	7
Frankreich	Deutschland	16	Spanien	7	Vereinigte Staaten	7
Kroatien	Italien	13	Slowenien	12	Deutschland	11
Italien	Deutschland	12	Frankreich	10	Vereinigte Staaten	9
Zypern	Griechenland	11	Irland	10	Vereinigtes Königreich	7
Lettland	Litauen	18	Russland	11	Estland	11
Litauen	Russland	14	Lettland	10	Polen	10
Luxemburg	Deutschland	22	Belgien	17	Frankreich	17
Ungarn	Deutschland	28	Rumänien	5	Slowakei	5
Malta	Deutschland	13	Frankreich	10	Hong Kong	7
Niederlande	Deutschland	24	Belgien	11	Vereinigtes Königreich	9
Österreich	Deutschland	29	Vereinigte Staaten	6	Italien	6
Polen	Deutschland	27	Vereinigtes Königreich	7	Tschechische Republik	7
Portugal	Spanien	25	Frankreich	12	Deutschland	12
Rumänien	Deutschland	20	Italien	12	Frankreich	7
Slowakei	Deutschland	19	Italien	11	Österreich	8
Slowenien	Deutschland	23	Tschechische Republik	12	Polen	9
Finnland	Deutschland	14	Schweden	10	Vereinigte Staaten	7
Schweden	Norwegen	10	Deutschland	10	Vereinigte Staaten	8
Vereinigtes Königreich	Vereinigte Staaten	15	Deutschland	10	Schweiz	7

* Die Ausfuhren der EU umfassen ausschließlich die Extra-EU-Ausfuhren, die Ausfuhren der Mitgliedstaaten hingegen alle Ausfuhren (sowohl Intra-EU als auch Extra-EU).

Die blau unterlegten Zellen beziehen sich auf die EU-Mitgliedstaaten.

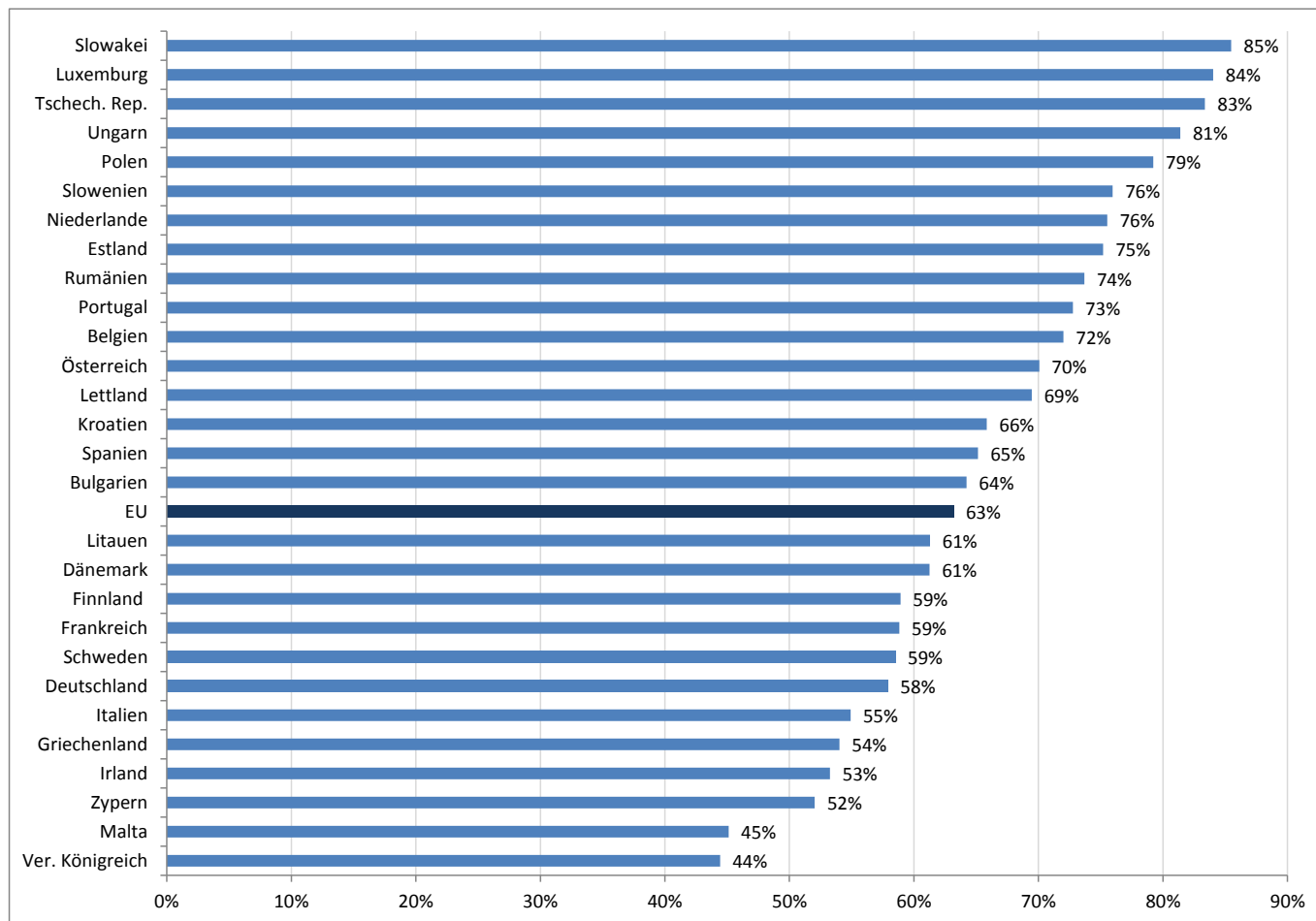
Der Quelldatensatz findet sich [hier](#).

Alle Mitgliedstaaten außer dem Vereinigte Königreich und Malta exportieren überwiegend in die EU

Die 28 EU-Mitgliedstaaten führten im Jahr 2015 Waren im Wert von 4 861 Mrd. Euro aus, wovon 3 070 Mrd. (bzw. 63%) für einen anderen Mitgliedstaat der **EU** bestimmt waren (Intra-EU-Handel).

Die höchsten Anteile (75% oder mehr der Waren wurden in andere EU-Mitgliedstaaten exportiert) an den Intra-EU-Ausfuhren verzeichneten im Jahr 2015 die **Slowakei** (85% aller ihrer Ausfuhren gingen in die EU), **Luxemburg** (84%), die **Tschechische Republik** (83%), **Ungarn** (81%), **Polen** (79%), **Slowenien** und die **Niederlande** (je 76%) sowie **Estland** (75%). Am anderen Ende der Skala waren das **Vereinigte Königreich** (44%) und **Malta** (45%) die einzigen Mitgliedstaaten, die 2015 mehr Waren in Nicht-EU-Länder als in die EU ausführten.

Anteil der Intra-EU-Ausfuhren, 2015
(auf Grundlage des Handelswerts)



Der Quelldatensatz findet sich [hier](#).

Für mehr als die Hälfte der Mitgliedstaaten war Deutschland das wichtigste Herkunftsland der Einfuhren

Wie bei den Ausfuhren war bei den Wareneinfuhren für beinahe alle Mitgliedstaaten der wichtigste Handelspartner im Jahr 2015 ein anderer Mitgliedstaat. Ausnahme war **Litauen**, dessen Wareneinfuhren hauptsächlich aus Russland stammten.

Acht Mitgliedstaaten bezogen 2015 ihre Wareneinfuhren zu mindestens 25% aus einem einzigen Partnerland: **Österreich** (42% der Einfuhren stammten aus Deutschland), **Portugal** (33% aus Spanien), **Irland** (32% aus dem Vereinigten Königreich), die **Tschechische Republik** (30% aus Deutschland), **Luxemburg** (28% aus Belgien), **Polen** (28% aus Deutschland), **Zypern** (26% aus Griechenland) und **Ungarn** (26% aus Deutschland). Insgesamt gehörte **Deutschland** für alle EU-Mitgliedstaaten außer **Irland**, **Zypern** und **Malta** zu den drei wichtigsten Herkunftsländern ihrer Wareneinfuhren.

Im Extra-EU-Handel war das wichtigste Herkunftsland von Wareneinfuhren in die EU im Jahr 2015 **China** (20% aller Extra-EU-Einfuhren), gefolgt von den **Vereinigten Staaten** (14%) und **Russland** (8%).

Wareneinfuhren in die EU-Mitgliedstaaten: die drei wichtigsten Handelspartner, 2015 (auf Grundlage des Handelswerts)

	Wichtigster Handelspartner	%	Zweitwichtigster Handelspartner	%	Drittwichtigster Handelspartner	%
EU*	China	20	Vereinigte Staaten	14	Russland	8
Belgien**	Niederlande**	17	Deutschland	13	Frankreich	10
Bulgarien	Deutschland	13	Russland	12	Italien	8
Tschechische Republik	Deutschland	30	Polen	9	China	8
Dänemark	Deutschland	20	Schweden	12	Niederlande**	8
Deutschland	Niederlande**	14	Frankreich	8	China	7
Estland	Finnland	14	Deutschland	11	Litauen	9
Irland	Vereinigtes Königreich	32	Vereinigte Staaten	14	Frankreich	10
Griechenland	Deutschland	11	Italien	8	Russland	8
Spanien	Deutschland	14	Frankreich	12	China	7
Frankreich	Deutschland	19	Belgien**	11	Italien	8
Kroatien	Deutschland	15	Italien	13	Slowenien	11
Italien	Deutschland	15	Frankreich	9	China	8
Zypern	Griechenland	26	Vereinigtes Königreich	9	Italien	8
Lettland	Litauen	17	Deutschland	11	Polen	11
Litauen	Russland	17	Deutschland	12	Polen	10
Luxemburg	Belgien**	28	Deutschland	23	China	12
Ungarn	Deutschland	26	China	7	Österreich	7
Malta	Italien	23	Niederlande**	8	Vereinigtes Königreich	7
Niederlande**	Deutschland	15	China	15	Belgien**	8
Österreich	Deutschland	42	Italien	6	Schweiz	6
Polen	Deutschland	28	China	7	Russland	7
Portugal	Spanien	33	Deutschland	13	Frankreich	7
Rumänien	Deutschland	20	Italien	11	Ungarn	8
Slowakei	Deutschland	16	Italien	14	Österreich	10
Slowakei	Deutschland	19	Tschechische Republik	17	Österreich	9
Finnland	Deutschland	17	Schweden	16	Russland	11
Schweden	Deutschland	18	Niederlande**	8	Norwegen	8
Vereinigtes Königreich	Deutschland	15	China	10	Vereinigte Staaten	9

* Die Einfuhren der EU umfassen ausschließlich die Extra-EU-Einfuhren, die Einfuhren der Mitgliedstaaten hingegen alle Einfuhren (sowohl Intra-EU als auch Extra-EU).

** Siehe länderspezifische Anmerkung.

Die blau unterlegten Zellen beziehen sich auf die EU-Mitgliedstaaten.

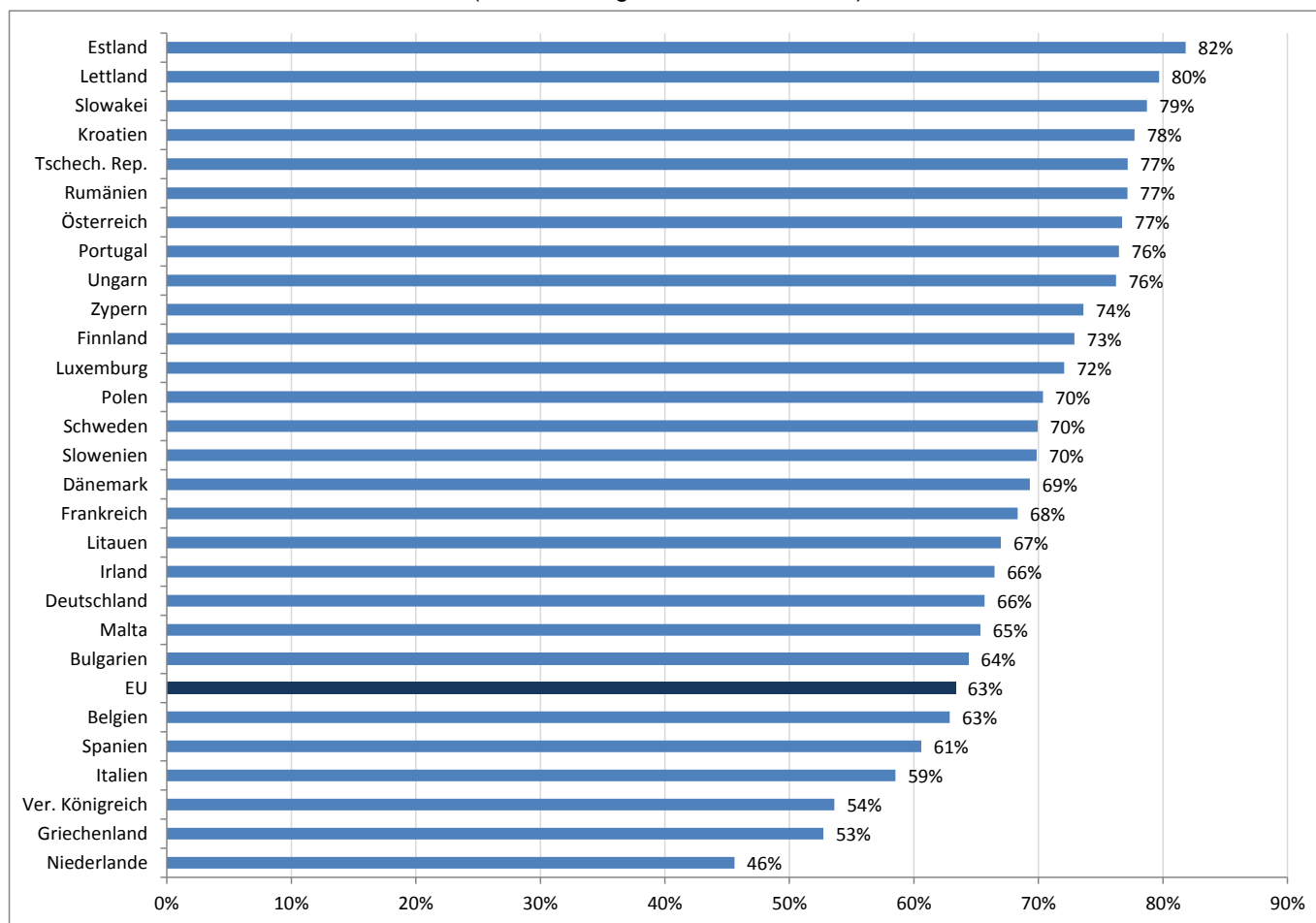
Der Quelldatensatz findet sich [hier](#).

Einfuhren von innerhalb der EU überwiegen in fast allen Mitgliedstaaten

Die 28 EU-Mitgliedstaaten führten im Jahr 2015 Waren im Wert von 4 707 Mrd. Euro ein, wovon 2 980 Mrd. (bzw. 63%) aus einem anderen **EU**-Mitgliedstaat stammten (Intra-EU-Handel).

Wenigstens drei Viertel der gesamten Wareneinfuhren in folgenden Ländern stammten aus einem anderen Mitgliedstaat: in **Estland** (82%), **Lettland** (80%), der **Slowakei** (79%), **Kroatien** (78%), der **Tschechischen Republik**, **Rumänien** und **Österreich** (je 77%) sowie in **Portugal** und **Ungarn** (je 76%). Die **Niederlande** (46%) waren hingegen der einzige Mitgliedstaat, in dem weniger als die Hälfte der Einfuhren aus der EU stammte. Dies ist hauptsächlich auf den sogenannten „Rotterdam-Effekt“ zurückzuführen (siehe länderspezifische Anmerkung).

Anteil an Intra-EU-Einfuhren, 2015
(auf Grundlage des Handelswerts)



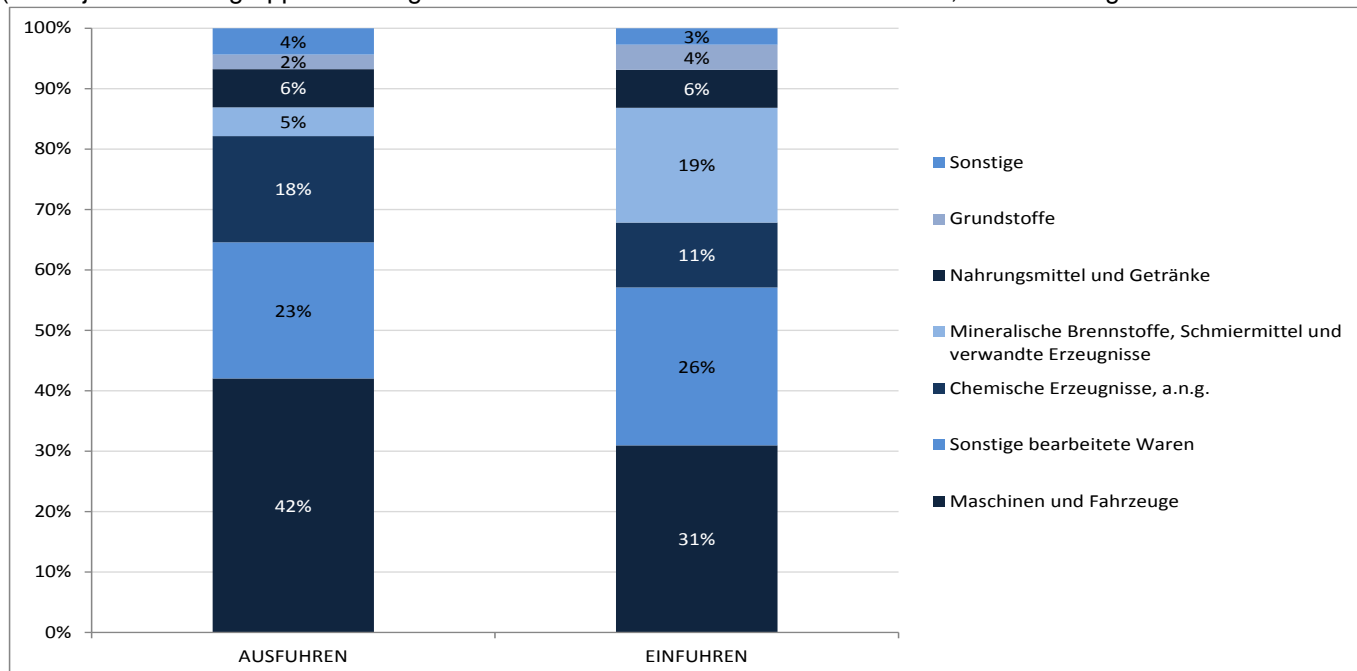
Der Quelldatensatz findet sich [hier](#).

Auf Maschinen und Fahrzeuge entfielen über 40% aller Ausfuhren der EU in Drittländer

Im Warenverkehr der **EU** mit der übrigen Welt spielten 2015 Maschinen und Fahrzeuge eine wesentliche Rolle, denn auf sie entfielen 42% aller Extra-EU-Ausfuhren der EU und 31% der Einfuhren. Eine wichtige Rolle im Warenhandel der **EU** im Jahr 2015 spielten auch die sonstigen bearbeiteten Waren (23% aller Extra-EU-Ausfuhren und 26% aller Extra-EU-Einfuhren) und die chemischen Erzeugnisse (18% aller Extra-EU-Ausfuhren und 11% aller Extra-EU-Einfuhren). Auf mineralische Brennstoffe entfiel nur ein geringer Anteil der Extra-EU-Ausfuhren (5%), jedoch nahezu 20% der Einfuhren.

Extra-EU-Handel nach Warengruppen im Jahr 2015

(Anteil jeder Warengruppe an den gesamten Extra-EU-Ausfuhren und -einfuhren, auf Grundlage des Handelswertes)



Der Quelldatensatz findet sich [hier](#).

Geografische Informationen

Die **Europäische Union** (EU) umfasst Belgien, Bulgarien, die Tschechische Republik, Dänemark, Deutschland, Estland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Kroatien, Italien, Zypern, Lettland, Litauen, Luxemburg, Ungarn, Malta, die Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Slowenien, die Slowakei, Finnland, Schweden und das Vereinigte Königreich.

Methoden und Definitionen

Diese Pressemitteilung basiert auf Daten, die am 17. März 2016 verfügbar waren. Hierbei handelt es sich um vorläufige Zahlen auf der Grundlage der von den Mitgliedstaaten übermittelten Informationen. Mit häufigen Revisionen bis zu zwei Jahren nach Ablauf des Berichtsjahrs ist zu rechnen. Darüber hinaus können die nationalen Konzepte von der von Eurostat verwendeten harmonisierten Methodik abweichen, was zu Unterschieden zwischen den in dieser Pressemitteilung und den auf nationaler Ebene veröffentlichten Daten führen kann.

Die Produkte werden nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den internationale Handel (Standard international trade classification - SITC) Revision 4 eingereiht. Zu den sonstigen bearbeiteten Waren zählen Waren aus Leder, Gummi und Holz, Papier, Textilien, Metalle, Gebäudezubehör und Baubestandteile, Möbel, Bekleidung, Schuhe und Zubehör, wissenschaftliche Instrumente, Uhren und Kameras.

Da für alle EU-Mitgliedstaaten Daten entsprechend einer harmonisierten Methodik verfügbar sind, müsste der Saldo der Intra-EU-Handelsbilanz theoretisch 0 betragen. Allerdings haben sich bei bilateralen Vergleichen fortbestehende Abweichungen im wechselseitigen Intra-EU-Handel von Mitgliedstaaten ergeben, die so genannten **Asymmetrien**. Sie führen beispielsweise dazu, dass für einen bestimmten Zeitraum und ein bestimmtes Erzeugnis X die Ausfuhren Frankreichs nach Österreich nicht den gleichen Betrag haben wie die Einfuhren Österreichs aus Frankreich. Für diese Asymmetrien gibt es mehrere Gründe, unter anderem solche, die die Methodik betreffen (etwa die Bewertung nach CIF/FOB, Lieferungen für Schiffe und Luftfahrzeuge, System der Schwellen für die Meldung statistischer Daten), aber auch Inkongruenzen bei der Meldung der Daten.

Länderspezifische Anmerkung

Die niederländischen Handelsströme werden wegen des so genannten Rotterdam-Effekts (oder Quasitransit-Handel) überschätzt: Dabei werden für EU-Länder bestimmte und im niederländischen Häfen eintreffende Waren gemäß den Regeln der EU als Extra-EU-Einfuhren der Niederlande (d. h. des Landes, in dem die Waren in Verkehr gebracht werden) erfasst. Dadurch erhöhen sich wiederum die Intra-EU-Ströme aus den Niederlanden in jene Mitgliedstaaten, in die die Waren wieder ausgeführt werden. Auch die Zahlen für Belgien werden überschätzt, wenn auch in geringerem Ausmaß.

Weitere Informationen

Eurostat, [Rubrik](#) zur Statistik des internationalen Warenverkehrs.

Eurostat, [Datenbank](#) zum internationalen Warenverkehr.

Eurostat, [„Statistics Explained“-Artikel](#) zur Statistik des internationalen Warenverkehrs.

Eurostat-[Infografik](#) zum internationalen Warenverkehr der EU im Jahr 2015.

Herausgeber: **Eurostat-Pressestelle:**

Katarzyna KRASZEWSKA

Tel.: +352-4301-33444

eurostat-pressoffice@ec.europa.eu

Erstellung der Daten:


Anne BERTHOMIEU-CRISTALLO

Tel.: +352 -4301 -33616

estat-efree@ec.europa.eu

 ec.europa.eu/eurostat

 [@EU Eurostat](https://twitter.com/EU_Eurostat)

 **Medien-Anfragen:** Eurostat Media Support / Tel. +352-4301-33408 / eurostat-mediasupport@ec.europa.eu